Frühe „Sächsische Bayerländer“

Joachim Schindler[1]

Gegenstand dieses Beitrages soll eine kurze Betrachtung ehemaliger „sächsischer Bayerländer“ sein, weist doch das Verzeichnis der „Mitglieder der Sektion Bayerland 1895 – 1945“, anlässlich von „100 Jahre Bayerland“ erschienen, immerhin drei Dutzend Sachsen aus. Darunter solche – im Elbsandsteingebirge klangvolle – Namen wie DR. FRITZ BÖHME (Erstbegeher, Freundeskreis um DR. OSCAR SCHUSTER), DR. ALEXANDER FACILIDES (Erstbegeher), ERWIN HÜBNER (Erstbegeher, Freundeskreis um DR. OSCAR SCHUSTER), KARL JAKSCHE (Vorsitzender der Alpenvereins-Sektion Leipzig), EDMUND KLAR (u.a. Erstbesteiger Klarturm), HERMANN SATTLER (Erstbegeher, u.a. Erstbesteiger Kreuzturm), KARL STUMPF (Erstbegeher, u.a. Erstbesteiger Stumpfer Turm), JOHANNES (HANS) UNGER (OTTO DIETRICHs Nachsteiger bei schwierigsten Erstbegehungen im Elbsandsteingebirge). Wert wäre auch eine Betrachtung des „Bayerländers“ (seit 1925), Himalajamanns und Bergretters DR. KARL VON KRAUS, der in den fünfziger Jahren in die DDR übersiedelte und zehn Jahre, bis zu seinem frühen Tod am 28.2.1968, in Dresden wohnte und im Elbsandsteingebirge kletterte. Ebenso DR. RICHARD HECHTEL, der sich zu Beginn der vierziger Jahre aktiv in der Sächsischen Schweiz betätigte und in vielen Gipfelbüchern zu finden ist.

Es ist nicht mehr genau zu rekonstruieren, warum fünf junge Bergsteiger aus einem Kletterklub des sächsischen Elbsandsteinstädtchen Bad Schandau in den zwanziger Jahren Mitglied in der Münchner Alpenvereinssektion Bayerland waren, denn die Mehrzahl der Mitglieder der „Kletterriege Schandau 06“ gehörten den viel näher liegenden Alpenvereinssektionen Dresden bzw. Meissner Hochland oder Wettin an. Das Klubmitglied HANS BLASKE gehörte der Alpenvereinssektion München an.

Der bekannte sächsische Bergsteiger und Erstbegeher DR. BERNHARD KLEMM war während seines Studiums im München Mitglied des Akademischen Alpenvereins München und 1921 „Bayerländer“ geworden. Vermutlich führte er deshalb seine Klubfreunde ALBERT VOLLHARDT (1923) und FRITZ HÖRIG (1925) der Bayerland-Sektion zu, denn die nunmehrigen Klubgefährten EBERHARD und ULRICH HOESCH waren bereits 1920 als Studenten in München „Bayerländer“ geworden. Zur Kletterriege stieß auch der aus Bayern stammende Schandauer Zahnarzt DR. FERDINAND WANDER.

Bei der „Kletteriege Schandau 06“ handelt es sich um einen alten, renommierten sächsischen Kletterklub, der 1921 durch den Beitritt der Kletterriege „Jung-Schandau“ verstärkt wurde, der bald sein 100jähriges Jubiläum begehen kann und der besonders in der ersten beiden Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts eine beachtliche Anzahl Erstbegehungen im heimischen Sandstein zu verzeichnen hatte.

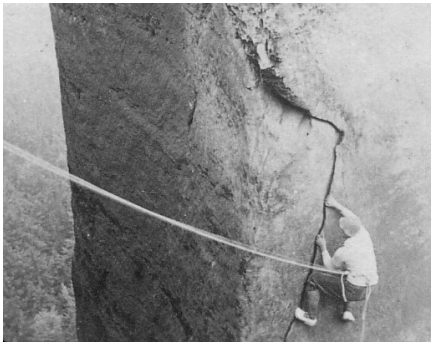
---

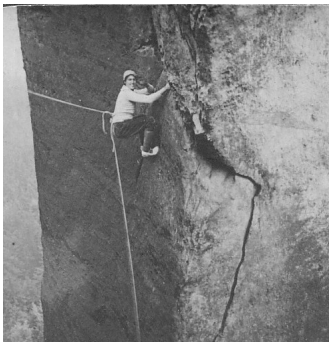
[1] J. SCHINDLER ist Sprecher der Interessengemeinschaft (IG) „Sächsische Bergsteigergeschichte“, Dresden und Herausgeber der gleichnamigen Publikationsreihe ISSN 1619-165X.

August 1927 an der Meilerhütte (stehend 2. von rechts Albert Vollhardt)

Insbesondere der junge RUDOLF KLEMM (* 24.5.1897) sorgte 1914, 1915 und 1916 – bis zu seinem frühen Kriegstod am 14.11.1916 in Serbien – für Begehungen der schwierigsten Wege im Elbsandsteingebirge: So zum Beispiel die jeweils 3. Begehung der Weinertwand am Vexierturm und des Südrisses am Falkenstein. Im Juli 1914 gelangen ihm mit dem Schandauer Weg am Falkenstein und im März 1916 mit der Westwand am Bloßstock herausragende Erstbegehungen. Auch die erste anerkannte, sportlich einwandfreie Besteigung vom Wolfsturm im Oktober 1915 ging auf sein Konto, ebenso ein spektakulärer Sprung auf die Wolfsspitze im März 1916.

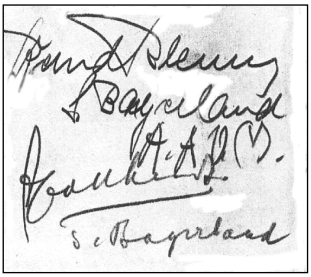
Nach einem fehlgeschlagenen Versuch bestieg dieser Klub erstmals am 10. Oktober 1920 den jungfräulichen Märchenturm, dabei wurde jedoch mit ausgiebiger Seilhilfe die trennende Schlucht überbrückt, so dass diese Erstbesteigung – da nicht nach den sächsischen Kletterregeln – nicht anerkannt werden konnte. Am 3. Mai 1925 wurde eine derartige Märchenturmbesteigung von einer großen Klub-Seilschaft wiederholt. Insgesamt verzeichnete der Klub 1926 in seiner Jubiläumsfestzeitung 49 Erstbegehungen bis zum Jahr 1923 im Elbsandstein.





Rudolf Klemm an der 1. und 2. Hangel am Teufelsturm, 10.05.1914

Für die Jahre 1919 bis 1925 sind in dieser Festzeitung 645 alpine Bergbesteigungen durch die Schandauer Klubmitglieder nachgewiesen, davon allein 172 im Wettersteingebirge, der oft besuchten Meilerhütte wegen. In der Klubchronik werden auch bis 1925 drei alpine Erstbegehungen (DR. HANNEMANN mit U. und E. HOESCH) aufgeführt: Ostkante an der Dreitorspitze, Nordostgrat am Zwölferkopf und Westabbruch an der Alpspitze. Insbesondere den vier Bayerländern DR. BERNHARD KLEMM, ALBERT VOLLHARDT, EBERHARD HOESCH und FRITZ HÖRIG gelangen eine Vielzahl schwieriger Begehungen. Die Klubchronik nennt die Ostwand an der Fleischbank, die Südwestkante am Delagoturm, den Nordgrat an der Weißkugel, die 2. Begehung der Direkten Südwand an der Scharnitzspitze, die 2. Begehung der Ostwand am Bayerländerturm (EBERHARD und ULRICH HOESCH war bereits an der Erstbegehung beteiligt), die 7. bis 11. Begehung der Direkten Südwand am Musterstein und viele andere mehr.



B. Klemm und A. Vollhardt Sekt. Bayerland

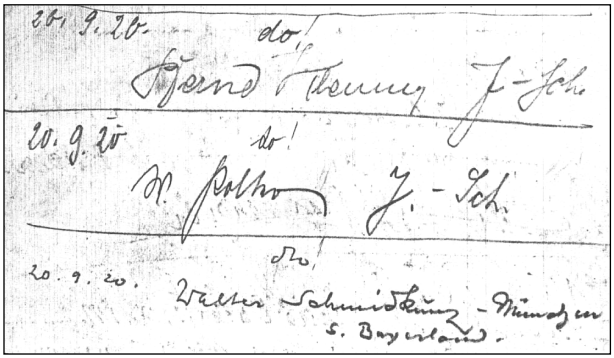
Zu vermerken ist jedoch auch, dass Namenskürzel, über Jahrzehnte in Führern nicht korrigierte falsche Namensschreibungen, fehlende Fahrtenbücher sowie Unkenntnis über die tatsächlichen Erstbegeher dazu führten, dass es heute ungemein schwierig ist, die alpinen Leistungen der Schandauer aufzulisten. In vorhandenen Unterlagen sind Winterbesteigungen vom Fluchthorn, Piz Bernina, Finsteraarhorn und viele andere aufgezeichnet. Die Grundlage hierfür wurde durch umfangreiche sowie zahlreiche Winter- und Skitouren in Sachsen und Böhmen geschaffen. Diese umfangreiche alpine Betätigung war nur möglich, weil die Mehrzahl der Klubmitglieder begüterten Familien angehörte.

B. Klemm und A. Vollhardt, 1927

Eine spanische Sportzeitschrift veröffentlichte 1921 einen umfangreichen achtseitigen Bericht *„El alpinismo en la ‚Suiza Sajona'"* über die Sächsische Schweiz und den hiesigen Klettersport mit vielen HAHN-Fotos sowie einer Aufnahme vom „Bayerländer" FRITZ HÖRIG und seinen Kameraden HALSKE.

DR. BERNHARD KLEMM und FRITZ HÖRIG unternahmen mit WALTER HAHN – einem anerkannten sächsischen Bergsteiger-Fotografen – im März 1926 eine zweiwöchige Ski- und Foto-Tour durchs Berner Oberland. Eine fast 100 HAHN-Postkarten zählende Fotoserie dokumentiert Ski- und Eistouren der „Bayerländer" zwischen Mönch, Eiger und Jungfrau.

Insbesondere durch die Studienaufenthalte in München sowie die Mitgliedschaft bei „Bayerland" sind an Hand der teilweise erhalten gebliebenen individuellen Fahrtenbücher unzählige Touren mit führenden Alpinisten der zwanziger Jahre nachweisbar. Etwa wie zum Beispiel EBERHARD HOESCH im August 1920 in den Dolomiten mit WALTER SCHMIDKUNZ schwierigste Touren unternahm, zeigte er ihm anschließend seine sächsische Kletterheimat. Beleg dafür ist unter anderem der Gipfelbucheintrag vom Falkenstein am 20.9.1920.

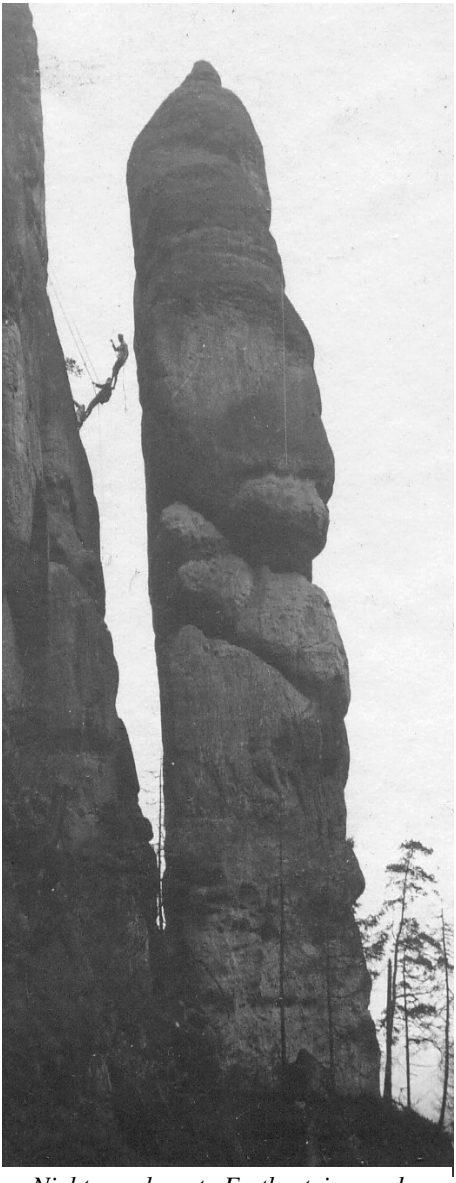


Die vorhandenen Unterlagen des Klubs „Kletterriege Schandau 06", wie Chroniken, Fahrtenbücher, Stiftungsfestzeitungen und Fotoalben bieten ein umfangreiches und interessantes Bild einer sächsischen Klettergemeinschaft mit tiefen Einblicken ins sportliche, kulturelle, familiäre und berufliche Leben

bergbegeisterter Menschen, ja es spart Irrungen, Wirrungen und Schicksale nicht aus. Selbst politische Entwicklungen widerspiegeln sich im Leben und der Entwicklung des Klubs.

Während im Ersten Weltkrieg fünf Klubmitglieder ihr Leben verloren, waren das im Zweiten Weltkrieg vier Mitglieder. 1933 waren zuletzt drei Mitglieder in den Klub aufgenommen worden: *„1933 war auch das Jahr der sogenannten ‚Machtübernahme‘. Diese politischen Ereignisse gingen nicht ohne Spannungen und Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Riege vorüber. Aber es wurde weiter geklettert und auch weiter gefeiert und die traditionellen Besteigungen und Zusammenkünfte bis 1939 regelmäßig durchgeführt. Der Kriegsausbruch 1939 zerstörte viel. Nur selten trafen sich Bergfreunde an kurzen Urlaubstagen in der Heimat“,* – so hieß es in einer späteren Klubzeitung.

Anzumerken sei jedoch auch, dass der Klub 1933 freiwillig den berüchtigten „Arierparagraphen“ in seine Satzung von 1926 aufnahm. In verschiedenen Fahrtenbüchern finden sich in dieser Zeit auch Einträge wie: „Zur SA-Übung in Königstein“ oder „Zum SS-Treffen in Marienberg“. Besonders auffällig ist die zahlreiche Mitgliedschaft in der NSDAP: ALBERT VOLLHARDT



Nicht anerkannte Erstbesteigung des Märchenturms 1920. Der Märchenturm wurde erst 1937 sportlich einwandfrei bestiegen.

und FRITZ HESSE bereits ab 1932, EBERHARD HOESCH und RUDOLF KLEMM ab 1937 sowie ULRICH HOESCH ab 1938.

Durch Familiengründungen und wirtschaftlichen Aufstieg sowie berufsbedingten Wegzug nach Bayern veränderten sich Mitte der dreißiger Jahre die regelmäßigen Klettermöglichkeiten einiger Klubmitglieder. FRITZ HESSE (28.2.1905 – 29.12.1971) und EBERHARD HOESCH sowie ULRICH HOESCH hatten bereits 1930 Sachsen aus beruflichen Gründen verlassen. Hinzu kam, dass HANS BLASKE Anfang der dreißiger Jahre Selbstmord begangen hatte, HEINZ VOIGT (Sektion Dresden ab 1923, Sohn vom Bürgermeister) überlebte in den Dreißigern einen Absturz in den Schrammsteinen mit schwerem Schädelbruch. DR. BERNHARD KLEMM floh im Mai 1945 mit seiner gesamten Familie vor den anrückenden sowjetischen Truppen aus Sachsen nach Bayern. ALBERT VOLLHARDT befand sich seit 1946 in russischer Internierung, in der er verstarb, HANS WEYDIG stürzte sich im Sommer 1949 aus Existenzsorgen (Firmenenteignung) vom Schandauer Aufzug. Die Zeit des Nationalsozialismus sowie die Jahre danach stellen somit eine tiefe Zäsur im Leben und der Entwicklung dieses Kletterklubs dar.

Erst Mitte der fünfziger Jahre wurde der Klub „Kletterriege Schandau 06“ durch die Neuaufnahme von zehn jungen Bergsteigern wieder aktiviert.

Die fünf „sächsischen Bayerländer“ seien noch besonders hervorgehoben:

ALBERT VOLLHARDT (26.8.1894 in Pirna – 4.1.1947 in Mühlberg):

1921

Lehrerseminar Pirna, schwer verwundet im 1. Weltkrieg, ab 1919 Lehrer in Rosenthal, Kleingießhübel, Bad Schandau und Rathmannsdorf bis 1945, „Kletterriege Schandau 06“ ab 1915, von 1922 bis 1942 deren Klubvorstand. Von 1919 bis 1943 unternahm er 23 Alpenfahrten und 2 Riesengebirgs-Ski-Touren. In der „Deutschen Alpenzeitung“ vom Juni 1942 ist ein längeres Gedicht von ihm abgedruckt, weitere Artikel von ihm finden sich in der „Elbzeitung“. Im April 1934 wurde er „Führer eines Motorsturmes“ im NSKK. Im Jahr 1945 war er Kommandeur einer Volkssturmeinheit. Wegen des Todes einiger seiner Volkssturmmänner wurde er nach einer Anzeige 1946 von der Besatzungsmacht interniert. Am 4.1.1947 verstarb er im russischen Nachkriegs-Internierungslager Mühlberg an der Elbe.

DR. BERNHARD KLEMM (2.2.1899 in Schandau – 12.1.1988 in München)**:**

„Kletter-Riege-Jung-Schandau“ mit Bruder RUDOLF ab 1913 und wesentliche Erstbegehungen mit diesem im Elbsandsteingebirge. 1917 Abitur am Pirnaer Gymnasium. Nach Kriegsdienst Studium der Chemie in München mit Abschluss: Doktor der Chemie. 1921 „Bayerländer“. Leitender Angestellter im Pirnaer Hoesch-Zellstoffwerk, nach 1936 Direktor desselben. In den zwanziger Jahren beging er mit ALBERT VOLLHARDT, FRITZ HÖRIG, FRITZ HESSE sowie weiteren Klubgefährten viele der schwierigsten Wege in der Sächsischen Schweiz. Am Ende vom Zweiten Weltkrieg verließ er mit seiner Familie (Frau und 3 Kinder) seine sächsische Heimat. In Bayern fand er in den Aschaffenburger Zellstoffwerken bei seinen Klubgefährten HOESCH und HESSE NEUE Arbeit.

EBERHARD HOESCH (13.9.1896 in Dresden – 27.6.1953 in München):

Sein Vater war ab 1911 Mitglied der Alpenvereinssektion Dresden. Privatlehrer der Familie Hoesch war der überragende Kletterer HANS NEUBER, durch den er und sein Bruder zum Klettern kamen. Am Lolaturm gelang ihm 1913 mit dem Ellensweg (benannt nach Mutter „Ellen“, die sich auch alpinistisch betätigte) eine bedeutsame Erstbegehung. Reifeprüfung an der Annenschule Dresden, dann ab 1918 Studium der Chemie in Dresden, später in München. 1920 Mitglied der Alpenvereinssektion Bayerland, ab 1926 in der „Kletteriege Schandau 06“. Seit 1921 in der Hoesch-Zellstoffproduktion Pirna tätig und ab 1930 Vorstandsmitglied in der Zellstoffproduktion Aschaffenburg. Unzählige Berg- und Skitouren in vielen Alpengebieten sowie sehr erfolgreich in vielen Sportarten (u.a. Springreiten, Segeln).

ULRICH HOESCH (21.4.1899 in Dresden – 7.10.1941 in Afrika gefallen):

Nach Schulabschluss in Dresden Studium u.a. in Dresden und München, Klettertouren im Elbsandsteingebirge und im alpinen Raum. Farmer in Ostafrika (Nairobi). „Bayerländer“ ab 1920.

FRITZ (FRIEDRICH) HÖRIG (14.10.1897 in Königstein – 4.2.1965 in Berlin-West):

Sein Vater war Mitbegründer des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz. Von Kindheit an unternahm er mit ihm Gebirgstouren. 1915 kam er zur „Kletteriege Schandau 06“. Nach seinem Notabitur 1916 meldete er sich zum Militär. Da er seinen Sportlehrer-Wunsch nicht realisieren konnte, wurde er Berufsoffizier der Reichswehr, zuletzt (1942) Oberst der Wehrmacht, mehrfach schwer verwundet.

Neben unzähligen Mittelgebirgs- und Alpentouren besuchte er auch Norwegen und Schweden. Seit 1919 Mitglied der Alpenvereinssektion Dresden, wurde er 1925 „Bayerländer“. 1954 war er mit DIETRICH HASSE an der Erstbegehung der Nordwand am Bösen Turm beteiligt. Nach seiner Übersiedlung nach Westberlin fand DIETRICH HASSE bei ihm Aufnahme.

Für Informationen und Fotos sei gedankt: Rolf Hammer, Bad Schandau (Kletterriege Schandau 06); Dietrich Hasse, Holzkirchen-Föching; Folker Hesse, Winzer (Sohn von Fritz Hesse); Dr. Lenart Hoesch, Rimsting (Sohn von Eberhard Hoesch); Heinrich Horn, Hannover (Neffe von Albert Vollhardt); Dr. Bert Klemm, Sauerlach (Sohn von Dr. Bernhard Klemm); Elke Manzke, Wietzendorf (Tochter von Fritz Hörig).